

	<p>Objekt: Fotografie von R. H. (2)</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-107_b</p>
--	---

Beschreibung

Ganzkörperliche Schwarz-Weiß-Fotografie einer Person, die vor einer neutralen Wand vermutlich in einem Raum steht. Sie trägt ein langes Kleid mit langen Ärmeln und eine helle Schürze. Sie steht aufrecht und wurde frontal fotografiert, beide Arme hängen locker am Körper herab. Ihr Blick geht an der Kamera vorbei.

Kontext:

R. H. wurde als „Fall“ vom Gynäkologen Franz Ludwig von Neugebauer beschrieben. Demnach handelte es sich bei R. H. um eine intergeschlechtliche Person, die in der weiblichen Rolle erzogen worden war. Neugebauer fertigte viele Fotografien von R. H. an, u. a. auch die hier vorliegende, die dazu dienen sollte, „darnach zu forschen, welcher Art die Gesichtszüge eigentlich seien, männlich oder weiblich“ (vgl. Neugebauer: Hermaphroditismus beim Menschen, S. 398). „Merkwürdigerweise“ so stellt er fest, nachdem er die Fotos verschiedenen Personen gezeigt hatte, hätte es dazu ganz verschiedene Meinungen gegeben (vgl. ebd. S. 398f.).

Nachdem sich R. H. nicht darauf einlassen will, fortan als Mann zu leben, weil R. H. als Frau eine Ehe einzugehen wünscht, wundert sich Neugebauer über die Gesetzgebung bezüglich der geschlechtlichen Selbstverortung: „Der Prokurator, mit dem ich über eine solche Person Rücksprache nahm, sagte mir, eine Änderung der Metrik könne nur dann stattfinden, wenn die betreffende Person selbst eine solche Änderung verlange, zwingen aber könne man sie dazu nicht. Das heißt also mit anderen Worten: Das Gesetz gestattet einem irrtümlich als Mädchen erzogenen männlichen Scheinzwitler, auch wenn dieser Irrtum festgestellt worden ist, nach wie vor, im sozialen Leben als dem weiblichen Geschlechte angehörig zu figurieren. Das Gesetz bestraft jeden Mann, der in weiblicher Kleidung einhergeht angesichts wissentlichen Betruges, in diesem Falle aber duldet es einen solchen Betrug.“ (siehe ebd., S. 401).

Auch bei dem Sexualwissenschaftler und Sexualreformer Magnus Hirschfeld, findet „der

Fall“ Eingang in seine Publikation „Geschlechtsübergänge“ und wird dort recht ausführlich mit Rückgriff auf Neugebauer behandelt. Allerdings verknüpft Hirschfeld dieses Bild (und andere Bilder) mit einem „Ratespiel“, infolge dessen die Betrachtenden die Frage beantworten sollen: „Mann oder Weib?“ (vgl. dort Text vor Tafel XXVIII).

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1908
	wer	Franz Ludwig Neugebauer (1856-1914)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1913
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1930
	wer	Wilhelm Polzer
	wo	Leipzig
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin

Schlagworte

- Fotografie
- Geschlechtsidentität
- Intergeschlechtlichkeit
- Medizinfotografie

Literatur

- Hirschfeld, Magnus (1913): Geschlechtsübergänge. Mischungen männlicher und weiblicher Geschlechtscharaktere (Sexuelle Zwischenstufen). Leipzig, Text vor Tafel XXIX.
- Neugebauer, Franz Ludwig von (1908): Hermaphroditismus beim Menschen. Leipzig, Seite 307ff.